

Frösten mit Läden bedeckt, bei milder, trockner Witterung aber offen gelassen.

In der Vegetationsperiode verlangen die *N.* ziemlich viel Wasser und müssen daher zu dieser Zeit regelmäßig und nach Verhältniß der Witterung begossen werden, aber nach dem Aufblühen begießt man weniger, nach dem Verpflanzen sehr mäßig, und im Winter nur sehr selten. Man begießt übrigens nie mit der Brause, da dadurch der Puder der Blumen, der doch eine wesentliche Schönheit derselben ausmacht, leicht abgespült wird.

Wer neue Spielarten erzeugen will, der muß die *N.* durch guten reifen Samen, von vorzüglichen und fehlerfreien Blumen gesammelt, vermehren. Man bewahrt denselben bis zur Sæezeit in seinen Kapseln auf, und im Spätherbst wird er in 4—6 Zoll hohe Kästen oder in weite, napfartige, 4 Zoll hohe Töpfe, welche bis 1 Zoll hoch unter dem Rande mit leichter, nahrhafter Dammerde gefüllt sind, sehr dünn ausgesäet, sanft angedrückt (aber nicht mit Erde bedeckt) und stark angefeuchtet; zur Beförderung des Keimens bedecke man Kästchen und Töpfe mit Glasscheiben. Macht man die Aussaat zu einer Zeit wo Schnee liegt, so siebt man auf die Oberfläche der Erde eine vorher $1\frac{1}{2}$ —2 Zoll hohe Schicht Schnee, — dieses Verfahren hat die Vortheile, daß man den feinen Samen gleichmäßiger austreuen kann, weil man auf dem Schnee besser steht, und daß der Samen früher als gewöhnlich keimt, denn, indem der Schnee schmilzt, quillt der zarte Samen auf und verbindet sich inniger mit der Erde. Kästen und Töpfe bleiben bis zu eintretenden Frösten an einem schattigen Orte im Freien stehen, werden dann aber im hellen, frostfreien Zimmer überwintert und stets mäßig feucht gehalten. Im Frühjahr stellt man sie an einem geschützten, nur der Morgensonne zugänglichen Ort, und wenn der Samen keimt, wird das Glas abgenommen. Die jungen Pflanzen hält man minder feucht, da ihnen viele Nässe sehr nachtheilig ist, und wenn sie $\frac{1}{2}$ Zoll hoch sind, werden sie auf ein kaltes Mistbeet 3—4 Zoll von einander verpflanzt, gut angegossen und schattig gehalten. Sie wachsen hier kraftvoll empor und viele werden schon im folgenden Jahre blühbar; — im August des 2ten Jahres verpflanzt man sie endlich auf die bestimmten, frisch zubereiteten Beete. Im 3ten Jahre blühen sie alle, und man prüft nunmehr sorgfältig, was sich zur Aufnahme des Sortimentes eignet oder nicht eignet.

Die ordinären Varietäten benutzt man gern zu Einfassungen, sie gedeihen in jeder Lage und in jedem nahrhaften lockern Gartenboden. Die ge-